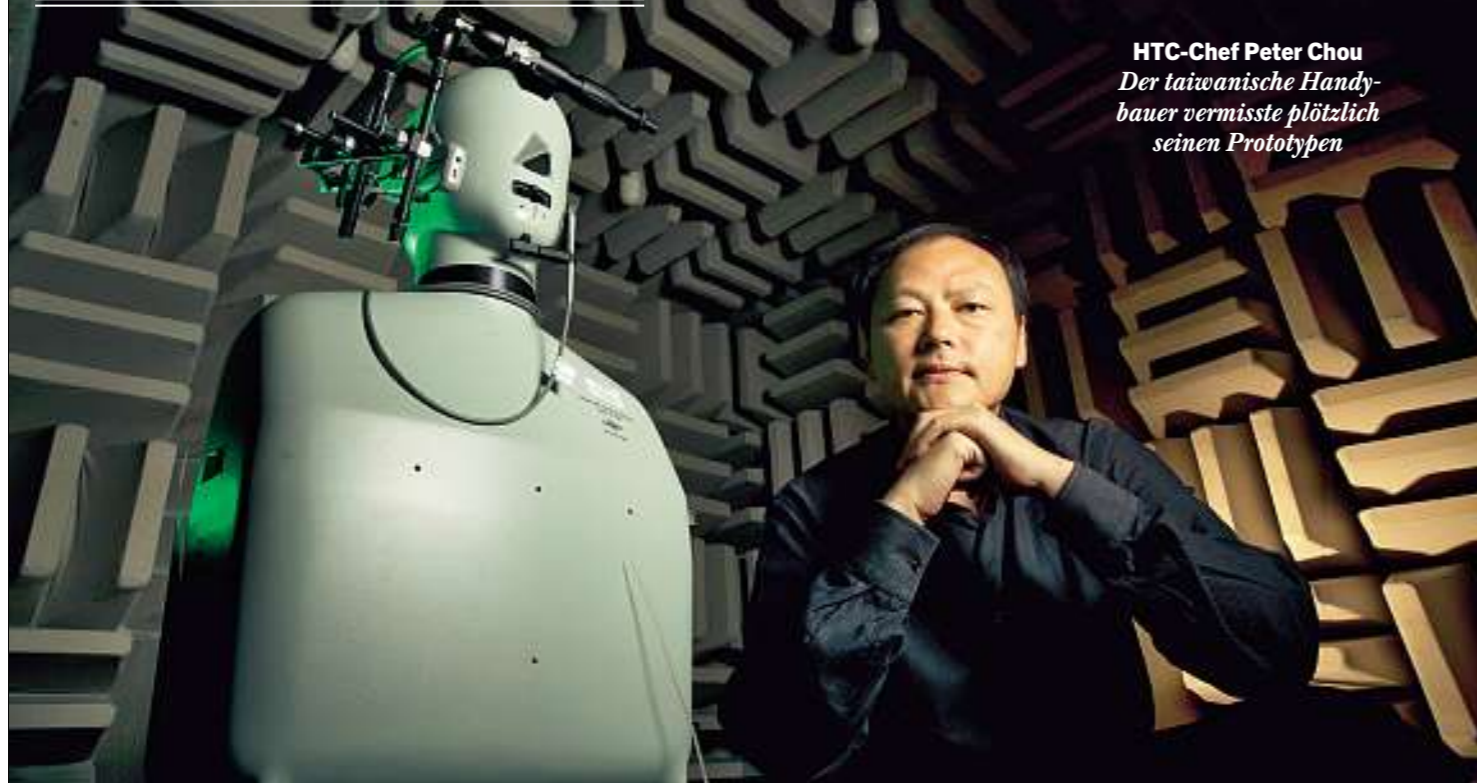


**HTC-Chef Peter Chou**  
Der taiwanische Handybauer vermisste plötzlich seinen Prototypen



## Handys weg

**Mobilfunk »** Reihenweise verschwinden Prototypen aus den Labors der Hersteller. Die sind daran nicht ganz schuldlos.

Es war eine ungewöhnliche Bitte, die Nokia vor Kurzem im eigenen Weblog veröffentlicht hat: „Wir hätten gern unseren Prototypen zurück“, flehte der finnische Handyhersteller. Die russische Web-Site Mobile-Review.com hatte zuvor einen Testbericht des damals noch geheimen Smartphones ins Netz gestellt, des ersten Geräts mit dem neuen Betriebssystem Symbian 3. Doch der Aufruf verhallte. Inzwischen habe der Konzern die russischen Behörden eingeschaltet, sagt Nokia-Sprecher Doug Dawson.

Noch nie waren Handy-Prototypen so gefragt wie derzeit – Testgeräte, die die Hersteller vor Beginn der Serienproduktion anfertigen. „Solche Geräte sind im Visier, weil es nicht mehr simple Handys, sondern echte Kleincomputer sind“, sagt Nikolaus Mohr, Telekommunikations-Experte beim Unternehmensberater Accenture. Das sei eine lukrative Gerätegattung, in der viel Wettbewerb entstehe. „Das macht Smartphones auch für Industriespionage interessant.“

Technikfans brüsten sich im Internet damit, Prototypen ergattert zu haben. Wettbewerbern liefert solch ein Vorabexemplar wertvolle Hinweise, wenn sie darangehen, ein Konkurrenzprodukt zu entwickeln. Und Softwareentwickler können frühzeitig passende Zusatzangebote austüfeln.

Der taiwanische Branchenriese HTC entdeckte im Juni, dass ein Prototyp des Smartphones Wildfire vor Marktstart auf einer holländischen Internet-Auktion aufgetaucht war. Schon 2009 war ein Mitarbeiter von Sony Ericsson aufgefliegen, der laut Polizei streng geheime Prototypen im Wert von 80 000 Euro eingesteckt hatte. In Barcelona verschwand ein Prototyp mit einer noch unveröffentlichten Version des Microsoft-Betriebssystems Windows Mobile aus der Tasche eines australischen Telekommanagers. Der prominenteste Fall geschah im April bei Apple. Ein Mitarbeiter hatte einen Prototypen des iPhone 4 in einer Bar liegen lassen. Darauf veröffentlichte der IT-Blog Gizmodo alle Details über das Gerät im Netz.

Laut Accenture-Manager Mohr gehen die Handybauer zu sorglos mit ihren Prototypen um: „Sie sollten sich an der Spielkonsolenindustrie orientieren.“ Der Markt sei ebenso umkämpft, aber dort dringe nie etwas nach außen. Nokia zumindest weiß um die Brisanz. „Fälle, in denen es um geistiges Eigentum geht, nehmen wir ernst“, sagt Sprecher Dawson. Denn einzelne Funktionen kann ein Konkurrent schnell abkupfern. Inzwischen hat Nokia eine interne Untersuchung gestartet, um Lecks aufzuspüren und zu schließen.

thomas.stoelzel@wiwo.de



\* weltweit, 1. Quartal 2010; Quelle: IDC

**GIER NACH NEUEM**  
Rund 55 Millionen Smartphones wurden allein im ersten Quartal 2010 weltweit verkauft. Neue Modelle heizen den Absatz an. Für die Prototypen interessieren sich nicht nur die Konkurrenten des Herstellers. Auch für Programmierer, die Software für die Kleincomputer schreiben, sind frühe Informationen Gold wert. Zudem gieren Konsumenten nach jeder Neuheit.

## Aufruf an Betriebe

**Rente mit 67 »** Die Bundesregierung will die Unternehmen verpflichten, altersgerechte Arbeitsplätze zu schaffen.

Bundessozialministerin Ursula von der Leyen gibt nicht nach: Allen Protesten zum Trotz hält sie daran fest, die Rente mit 67 einzuführen. Allerdings will die Regierung auch die Wirtschaft in die Pflicht nehmen. Vor allem in den Betrieben seien „Verhaltensänderungen“ aufgrund des „demografischen Wandels notwendig“, schreibt das Ministerium in einer Antwort auf eine kleine Anfrage der SPD-Fraktion. So müssten Unternehmen die Arbeitsbedingungen „alters- und altersgerecht“ gestalten. Daher verlangen von der Leyens Be-

amte „in der betrieblichen Praxis“ einen aktiven Arbeitsschutz, gezielte Prävention und eine „entsprechende Arbeitszeit- und Arbeitsplatzgestaltung“ für ältere Beschäftigte. Hintergrund dieser Forderung: Bevor die Regierung von 2012 an die Altersgrenze schrittweise von 65 auf 67 Jahre anheben darf, muss sie in diesem Jahr den Arbeitsmarkt für ältere Beschäftigte überprüfen. Das Sozialministerium legt Ende November parallel zum alljährlichen Rentenversicherungsbericht eine Untersuchung zur Rente mit 67 vor.

Die Wirtschaft zeigt sich für die Vorschläge aus dem Ministerium offen – schon angesichts des drohenden Fachkräftemangels. Von 2003 bis 2009 sei die Beschäftigungsquote Älterer in Deutschland um über ein Drittel gestiegen und liege mit mehr als 56 Prozent über dem europäischen Durchschnitt, sagt Arbeitgeberpräsident Dieter Hundt. „Viele Unternehmen richten ihre Personalpolitik konsequent darauf aus, ältere Mitarbeiter länger im Betrieb zu halten.“ Voraussetzung sei aber, dass die Beschäftigungsbarrieren für Ältere im Arbeitsrecht sowie Frühverrentungsanreize in der Arbeitslosen- und Rentenversicherung weiter abgebaut würden.

cornelia.schmegal@wiwo.de | Berlin

## Offensive in Afrika

Die Lufthansa baut zusammen mit ihrer Tochter Brussels Airlines eine neue Fluglinie in Afrika auf. Sie soll noch in diesem Jahr in Lubumbashi in der Demokratischen Republik Kongo starten – unter dem Namen Korongo, benannt nach einem afrikanischen Zugvogel. Haupteigentümer ist Brussels, bei der die Lufthansa ihre Beteiligung von derzeit gut 45 Prozent im nächsten Jahr auf 100 Prozent aufstocken will. Um die Startrechte für Korongo zu sichern, halten kongolesische Investoren die Mehrheit an der neuen Linie. Mit zunächst drei Maschinen soll sie Zubringerdienste fliegen und bei Sicherheit und Service den Lufthansa-Standards genügen. „Das brauchen wir hier dringend“, sagt Brussels-Vorstand Erik Follet.

ruediger.kiani-kress@wiwo.de

Rang	Unternehmen	Land	2009	Operatives Ergebnis (in Millionen Dollar)	2008
1.	Emirates	V.A.E.*	971	700	
2.	Air China	China	807	-278	
3.	Cathay Pacific	Hongkong/China	578	-1029	
4.	Ryanair	Irland	541	190	
5.	Turkish Airlines	Türkei	479	470	
6.	LAN	Chile	436	620	
7.	Thai Airways	Thailand	417	-513	
8.	Lufthansa	Deutschland	388	1304	
9.	Aeroflot	Russland	359	474	
10.	Jetblue	USA	279	109	

\* Vereinigte Arabische Emirate; Quelle: Ascend

## Flugmacht China

Vor zwei Jahren standen noch Europas Marktführer Lufthansa, Air France und British Airways an der Spitze. Heute kommen die profitabelsten Fluglinien aus Asien. Laut dem Marktforscher Ascend haben Emirates aus Dubai sowie Air China und Cathay Pacific aus China 2009 das meiste Geld verdient (siehe Grafik). Daran dürfte sich so

schnell nichts ändern. Denn den Europäern setzt nicht nur die abklingende Krise zu. Weil in Asien die Wirtschaft stärker wächst als in Europa oder den USA, verschiebt sich laut Experten auch der Schwerpunkt der Branche gen Osten. Das zeigt sich schon jetzt an den Bestellungen für neue Flieger vom Persischen Golf und aus China. „Im Jahr 2020“, so Ascend-Chefanalyst Eddy Pieniazek, „gibt es allein in China ebenso viele Passagierflugzeuge wie in ganz Europa zusammen.“

ruediger.kiani-kress@wiwo.de

### { Drei Fragen }

## zum Outdoormarkt ...Herr Lipke

**Sommer, Sonne, Outdoor – wohin geht der Trend?**

Die technische Entwicklung geht immer weiter, Satellitennavigation ist ein großes Thema. Die Materialien werden zudem noch leichter. Die schlechte Nachricht für Konsumenten: Wegen der Euro-Schwäche werden die Produkte auch teurer. In welchem Umfang die Preise steigen, wird sich auf der Outdoor-Messe zeigen, die am Donnerstag in Friedrichshafen beginnt.



Thomas Lipke, 51, ist Geschäftsführer von Globetrotter, Europas größtem Outdoor-Händler.

**Wie läuft Ihr Geschäft?**

Wir rechnen für das laufende Geschäftsjahr, das im Februar 2011 endet, mit einem leichten Umsatzwachstum von drei Prozent. Weil wir unsere IT auf SAP umgestellt haben, halten wir uns werblich zurück. Das wird sich bemerkbar machen. Im abgelaufenen Jahr lag der Umsatz bei 225 Millionen Euro, 44 Prozent davon erzielte der Versandhandel. Die Zeit vor den Sommerferien ist für uns enorm wichtig: Jetzt kaufen Kunden Zelte für den Urlaub.

**Planen Sie neue Filialen?**

Im März 2011 eröffnen wir in München eine neue Filiale. Die in Dresden wird 2011 und die in Frankfurt 2012 umziehen. Langfristig hätten wir gern noch Geschäfte in Nürnberg und Stuttgart.

ulrich.hanke@wiwo.de